Volks- und Anzeigeblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰ Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 87. Winnenden, Samstag den 28. Juli 1888.

Gras-Verkauf.

Nächsten **Montag den 30. Juli** werden aus den hiesigen Stadtwaldungen 32 Lose Waldgras und Haiden gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft und zwar:

vom Stadtwald Haselstein 9 Lose,
" " Schenkenberg 18 "

die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr unten am Haselstein,

vom Sadtwald Schelmenholz 5 Lose,

hier ist die Zusammenkunft abends 5 Uhr beim Postthor, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, 28. Juli 1888. **Stadtschultheißenamt**
Jent.

Winnenden.

Keller-Verkauf.

Carl Schlagenhauff, Schwanenwirts Wittwe hier bringt am
nächsten Samstag den 28. Juli ds. Js.
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause zum ersten Male im Aufstreich zum Verkauf:
Einen unter der Scheuer Hs. Nro. 193 sich befindlichen gewölbten Keller in der Entengasse,
wozu Liebhaber einladet.

Den 21. Juli 1888. **Ratsschreiberei.**

Winnenden.

Haus-Verkauf.

In der Teilungssache des
Karl Steinbuch, gewesenen Glasers hier
kommt am nächsten
Dienstag den 31. Juli ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr
in hiesigem Rathaus

die Hälfte an
2 a 36 qm einer 2stockigen Behausung, Keller, Schweinstall, Remise und Hofraum auf dem Markt,
Anschlag . . . . 3600 ℳ
erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juli 1888.

Kgl. Amtsnotariat.
Ass. **Stroh,** A.-V.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Gemeinde Leutenbach**
vergiebt die an der Kirche vorkommenden Erneuerungsarbeiten und sind die Pläne, Voranschlag samt Bedingungen auf dem Rathaus daselbst zur Einsicht aufgelegt.

Es betragen:

Maurer-Arbeit	2232	**Mk.**
Zimmer- "	823	"
Gypser- "	191	"
Schreiner- "	1965	"
Glaser- "	283	"
Schlosser- "	232	"
Flaschner- "	262	"
Oelfarbanstrich	376	"

Die Angebote sind schriftlich verschlossen und portofrei — den Abstreich in Prozenten ausgedrückt — längstens bis

Mittwoch, 1. August d. J., nachmittags 3 Uhr

mit entsprechender Aufschrift dem Schultheißenamt zu übergeben, um welche Zeit dieselben eröffnet werden. Im Auftrag:

Oberamtsbmstr. Akermann.

Winnenden.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Karl Steinbuch, gewesenen Glasers hier
kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- u. Handgeschirr, etwas Most, ein Glaserhandwerkszeug und das Glaswarenlager, worunter viele Flaschen und Gläser, fertige Spiegel und 17 Glastafeln
am nächsten
Donnerstag den 2. August ds. Js.,
von morgens 8 Uhr an
im Hause des Erblassers im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juli 1888. **K. Amtsnotariat.**
Ass. **Stroh,** A.-V.

Winnenden.

Das früher angekündigte

Waldfest

des **Turn-Vereins** findet nun bei günstiger Witterung nächsten
Sonntag den 29. ds., mittags auf dem Haselstein
statt, wozu die Bürgerschaft freundlich eingeladen wird.

Programm wie schon bekannt gegeben.

Der Turn-Verein.

Winnenden.

Farben

für Wasser-, Leim- und Oel-Anstrich,
Lacke, Oele und Pinsel
empfiehlt billigst ***Robert Hahn.***

Winnenden.

Bierflaschen

mit Patentverschluß,
Gummiabfüllschläuche
Faßhahnen
in **guter Qualität** bei ***Robert Hahn.***

Winnenden.

Süße gedörrte

Serbische Zwetschgen

das Pfund 18 Pfg., bei mehr etwas billiger
empfiehlt ***G. Gerhardt.***

Winnenden.

Most.

Ungefähr **25 Eimer Apfelmost,** im Preise von **12 bis 18 Pfennig per Liter,** hat noch zu verkaufen **C. A. Müller.**

Winnenden.

Güterverpachtung.

Alt **Friedrich Diener** ist gesonnen nächsten

Montag den 30. Juli

Abends 7 Uhr

bei Bäcker **Baumann** folgende Güterstücke zu verpachten:

1/2 Morgen 7 Rth. im Roth, mit Dinkel angeblümt,
1 Viertel 36 Rth. in den Plattenäckern,
2 1/2 Viertel in den Kirchhofäckern,
ungefähr 1 Viertel im Wörzich.

Zu gleicher Zeit 1/2 Morgen

Acker

im Mühlrain, mit Dinkel angeblümt, von **Friederike Müller.**

Winnenden.

Ausgezeichneten

Apfelmost,

per 1/2 Liter **10 Pfg.**, sowie frisch eingemachten

Ochsenmaul-Salat

empfiehlt **Ackermann** z. Stern.

Winnenden.

Aufles-Obst

kauft von heute an fortwährend und zahlt die höchsten Preise

J. Haag, Bote.

Winnenden.

Einige Eimer guten

Apfelmost,

wovon auch **imiweise** unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben wird, verkauft

Sattler *Krautter*.

Winnenden.

Branntwein

zum Ansetzen, in ganz vorzüglicher Qualität, sowie auch billigeren empfiehlt

A. Sommer Ww.

Winnenden.

3 bis 4 Eimer guten

Apfel-Most,

von welchem auch **imiweise** abgegeben wird, verkauft billigst

Wilh. Friedrich,
Bäcker.

Winnenden.

Eine geräumige

Wohnung

hat bis Martini zu vermieten

Fr. Strähle.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Julius Finck, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
L. Höchel, Backnang.

200000 Säcke

nur einmal gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide etc. pro Stck. 25 Pfg., Probeballen von 25 Stck. vers. unt. Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation **Max Mendershausen, Cöthen i. A.**

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b Schönenwerd
Frd. Tschanz, Röthenbach Kt. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!

Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht" in Glarus (Schweiz.)

Winnenden.

Gesucht

wird ein ordentliches **Mädchen** von 16--18 Jahren. Eintritt sogleich oder auch später.

Näheres bei

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Burgstall.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Hanfreibe

einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benützung.

Ackerle z. Neumühle.

Bürg.

Eine Partie gute

Schleifsteine,

auch zum schleifen von Futterschneid-Maschinenmesser passend, hat zu verkaufen **Friedrich Hild,** Steinhauer.

Ein paar guterhaltene

Heuleitern

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein ordentlicher jüngerer Arbeiter wird zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher

Bursche

von 16 bis 20 Jahren wird zum baldigen Eintritt oder ausgangs August gesucht.

Zu erfragen bei d. Redaktion d. Bl.

Die zur Bereitung eines **kräftigen und gesunden Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franko für **M. 3.25,** vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm

Apotheker Hartmann

Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. **Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt!** Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.

Niederlage in
Winnenden: Apoth. Schmid,
Stetten i./R.: Apoth. Krauß,
Schorndorf: Conditor Moser.

Husten,

Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Echt rheinischer

Trauben-Brust-Honig

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Prosp. mit Gebr.-Anw. und viel. Attest. b. jed. Flasche.

Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nebig. Fabrikstemp. verschloss.

Preis M. 0.60, 1.—, 1.50 u. 3.— pr. Fl.

Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker **Franz Schmid.**

Mack's Doppel-Stärke

Qualität unübertroffen!
Nur ächt mit nebiger Schutzmarke. — Alleiniger Fabrikant & Erfinder Hst Mack, Ulm a/D.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** die Broschüre

Die **Unterleibsbrüche** und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Landesnachrichten.

— Nachgenannte Kandidaten des evangelischen Predigtamtes haben u. A. im Laufe dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Th. Heintzeler, Pfarrverweser in Birkmannsweiler, K. Mohr, Pfarrverweser in Hertmannsweiler.

Stuttgart, 22. Juli. Für das Semester 1. Jan. bis 1. Juli 1888 hatte der Verband landwirtsch. Genossenschaften in Württemberg bei der Geldausgleichstelle der K. Hofbank hier ein Soll von 696 795 ℳ und ein Haben von 632 291 ℳ, so daß das Saldo zu Gunsten der Hofbank 64 504 ℳ beträgt. Die Zahl der Verbands-Vereine beträgt 174.

Fellbach, 23. Juli. Letzten Freitag ist ein hiesiger verheirateter Arbeiter in einem Cannstatter Steinbruch jämmerlich zugerichtet worden. Als bei einem zu sprengenden Felsen die Wirkung nicht sofort eintrat, begab sich derselbe mit dem gefüllten Pulversäckchen in der Hand zu demselben hin, um frisches Feuer zu legen; dabei geriet aber der Pulversack in Brand und der Mann erhielt im Gesicht und am Körper so bedeutende Brandwunden, daß er sofort ins Spital gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Murrhardt, 25. Juli. Am Samstag nachmittag hat sich ein Dieb in die Wohnung des Gutsbesitzers Karl Bauer in Hasenhof eingeschlichen und aus einem im Schlafzimmer befindlichen, verschlossenen Kleiderkasten, den er mittels Nachschlüssels öffnete, gegen 60 ℳ sowie eine silberne Cylinderuhr gestohlen. Gleichzeitig ließ er ein Stück geräuchertes Schweinefleisch und ein Paar Bratwürste mitlaufen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen früheren Dienstknecht des Bauern, Namens Christian Diesam, welcher wenige Tage vorher aus dem Zellen-Gefängnis zu Heilbronn entlassen worden war und jetzt flüchtig ist.

Heilbronn, 25. Juli. (Zum Schützenfest.) Das Festkomite hat sich nun in Permanenz erklärt und hält täglich Beratung von abends 7 1/2 Uhr ab im Schützenhause. In der gestrigen Sitzung desselben war zu vernehmen, daß die Vorbereitungs-Arbeiten rasch gefördert werden und ihrem Ende entgegengehen. Anmeldungen von Teilnehmern und Ehrengaben laufen fortwährend ein. Der Vorschlag, eine Sanitäts-Station auf dem Festplatz zu errichten, fand beifällige Aufnahme. In Bezug auf den Festzug wurde beschlossen, daß solcher am Sonntag 1 Uhr auf der Allee vor dem Harmoniegebäude sich sammle und präzis 1/2 2 Uhr den Weg durch die Turm-, Sülmer-, Fleiner-, Hohe- u. Klarastraße zum Festplatz nehme. An der Spitze des Zugs wird der Zweiradfahrverein nebst kostümierten Zeigern Stellung nehmen, hierauf Militärmusik, der Landesausschuß mit Bundesfahne, Festausschuß, Mitgl. der bürg. Kollegien, eine Gruppe Schützen, Winzer u. Winzerinnen, städt. Musik, Schützen, Mitglieder der Rudergesellschaft und sonstige Festteilnehmer. Den Schluß bilden die Mitglieder der hies. Schützengilde. Am Sonntag vormittag wird das Festkomite im Thorwegzimmer der Harmonie versammelt sein, woselbst zur Erleichterung Schieß- und Eintrittskarten abgegeben werden. Die Festhalle ist bereits aufgeschlagen und macht durch ihren lustigen Bau und hübsche Drapierung einen gefälligen, einladenden Eindruck. Das Grün der Bäume unter derselben ist dem Auge wohlthuend. Da nun auch der Himmel endlich ein freundliches Gesicht zeigt, so erhofft man allgemein recht schöne, fröhliche Festtage.

Von der Tauber, 24. Juli. Gestern nacht zündete der Blitz in Frauenthal bei Creglingen eine Scheuer an, die samt Inhalt an Futter niederbrannte. Auch eine Kuh und zwei Schweine gingen zu Grunde.

— Ueber den gemeldeten vierfachen Mord in Oberdorf bei Bopfingen wird dem „Schw. M." noch näher berichtet: Am Montag früh 3 Uhr

weckte der 36 Jahre alte Schuhmachermeister Friedr. Brenner, ein gut angeschriebener, in sehr günstigen Vermögensverhältnissen lebender Mann und gedienter Ulane, seinen Gesellen und sagte zu ihm: „O Kasparle, o Kasparle, ich leb jetzt nicht mehr lang, ich muß jetzt gehen, und mir das Leben nehmen.“ Ein schauerliches Blutbad hatte er angerichtet, die herzugerufenen Nachbarn fanden im Schlafzimmer die 29 Jahre alte Frau und ihre 3 Kinder im Alter von 5, 6 und 8 Jahren im Bette, in ihrem Blute schwimmend, tot. Mit einem Schusterkneipen hatte Brenner seiner Frau und seinen 3 Kindern den Hals abgeschnitten. Ein im daneben liegenden Wohnzimmer schlafender 10 Jahre alter Pflegsohn entrann dem Schicksal durch die Flucht, auch auf ihn hatte es der Mörder abgesehen. Als der Mörder bemerkte, daß seine schauerliche That nicht mehr länger verborgen bleiben konnte, verließ er seine Wohnung und flüchtete sich in der Richtung nach Bopfingen; bis zur Stunde hat man keine Spur von ihm. Was den Mann zu dieser schauerlichen That bewogen haben mag, ist völlig unbekannt; er hatte gestern mit seiner Frau, die als eine sehr fleißige und brave Hausfrau bekannt ist, noch einen Ausflug gemacht und ist anscheinend in friedlichster Weise mit ihr und den Kindern gegen 10 Uhr nachts zu Bette gegangen. Die That vollführte er zwischen 2 und 3 Uhr heute früh. Um so größer ist die Aufregung ob diesem schauerlichen Verbrechen in Oberdorf, als das eheliche Leben der Gatten seither nur als ein glückliches erschienen war. Von einem Kampf zwischen dem Mörder und seinen Opfern ist nichts zu bemerken, alle 4 liegen in ihrem Bette anscheinend ganz ruhig schlafend und nur die Blutlachen und die mit Blut über und über bespritzten Wände des Schlafzimmers sprechen von dem entsetzlichen Blutbad der vergangenen Nacht.

Oberdorf b. Bopfingen, 24. Juli. Schuhmacher Brenner wurde heute auf dem eine halbe Stunde von hier entfernten Galgenberg erhängt gefunden. Ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung war er alsbald nach der That vom Hause fortgeeilt. Die Hände und das Gesicht der Leiche sind mit dem Blut der ermordeten Frau und Kinder dick bedeckt. Um sich den Strick recht hoch zu binden, war er an einer Tanne emporgeklettert und hatte ihn einen Meter über seinem Kopf befestigt. Die Füße schwebten gleichfalls einen Meter über dem Boden. In seiner Familie sind in neuerer Zeit bei drei Personen Geistesstörungen vorgekommen und obwohl niemand bei ihm etwas krankhaftes wahrgenommen hat, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß der nicht unvermögliche, brave, nüchterne, sparsame und in zufriedener Ehe lebende Mann plötzlich in einen Zustand der Verrücktheit verfallen ist.

Vom untern Filsthal, 22. Juli. David Fischer, Taglöhner bei Aug. Alber, Oekonom in Reichenbach, brachte den rechten Arm in die Walze einer Futterschneidmaschine, welche ihm den Unterarm so zerfleischte, daß er sofort an dem Ellbogengelenk abgenommen werden mußte.

Möckmühl, 23. Juli. Durch einen mit Klee beladenen Wagen wurde in Roigheim das $2\frac{1}{2}$jährige Kind des dortigen Adlerwirts überfahren und war sofort eine Leiche.

— Daß die Dummen noch nicht alle ausgestorben sind, und der blödsinnige Aberglaube immer noch starke Früchte treibt, davon zeugt nachstehender, sich erst in C. begebene Vorfall. Dort hatte sich dieser Tage der Zimmermann K. in seinem Hause erhängt; gestern früh 5 Uhr wurde er ohne Sang und Klang auf dem Kirchhof eingescharrt. Aber, o, ihr guten Götter! wer beschreibt den kuriosen Einfall der guten Leute? Der Schreiner und der Totengräber hatten das Einsargen zu besorgen und legten die Leiche verkehrt in den Sarg, verkehrt trugen sie denselben zum Haus hinaus, verkehrt wollten sie denselben in das zu viel enge Grab legen und diese verkehrte Maßregeln lediglich einzig und allein: daß er nicht mehr kommen und geisterhaft im Hause umgehen könne, damit es einen Käufer finde. Bis nur der Sarg in das kleine nicht nach gesetzlicher Vorschrift gemachte „Löchle“ statt Grab eingezwängt war, dauerte es eine gute Viertelstunde. Wir wissen nun nicht, giebt es bei derlei Begräbnissen Ausnahmen in Betreff der Gräber oder hat darin der Totengräber Freiheit? Jedenfalls nicht.

Schrozberg, 25. Juli. Eine neue ernste Mahnung, mit den Schießwaffen vorsichtig umzugehen, liefert folgendes bedauerliche Vorkommnis. Ein hiesiger Bürger hatte zum Zweck des Erschießens einer Katze eine geladene Pistole in seiner Werkstatt liegen. Sein 11-jähriger Sohn erwischte dieselbe und zielte mit ihr auf zwei jüngere Kinder mit den Scherzworten: „Jetzt erschieße ich euch!“ Er glaubte wohl die Pistole nicht geladen und drückte ab, wobei er eines der Kinder, einen 5jährigen Nachbarsknaben so unglücklich ins Gesicht traf, daß eins der Augen verloren gehen dürfte.

Tübingen, 23. Juli. Ein heiterer Vorfall, der sich kürzlich zwischen hier und Rottenburg abspielte, wird viel belacht, obgleich der Hauptbeteiligte keine sonderliche Freude an der Geschichte haben dürfte. Ein hiesiger Weingärtner war wegen Körperverletzung zu einigen Monaten stiller Zurückgezogenheit in Rottenburg veranlaßt worden. Ein ihm befreundeter Weingärtner Striffler von hier erhielt auf sein Ersuchen die Erlaubnis zur Ablieferung des Häftlings. Schon hier, sodann unterwegs und bei Ankunft in Rottenburg wurde Bacchus und Gambrinus in einer Weise gehuldigt, daß beide im Wartzimmer des Landesgefängnisses abgewiesen werden mußten, da sie den Zweck ihres Erscheinens nicht auseinanderzusetzen wußten. Gemütlich und einträchtig zogen beide wieder ab, um den Geistern des Weines neue Huldigungen darzubringen, immerhin durch den Zwischenfall so weit ernüchtert, daß, als der Zivilbegleiter, während der Häftling hinausgegangen war, den in der Wirtschaft Anwesenden den Vorgang erzählte, ihm trotz der riesigen Heiterkeit Zweifel an der Korrektheit seines Verfahrens aufzusteigen begannen. Im Aerger über die sich steigernde Lachlust stürzte er hinaus und packte seinen Pflegbefohlenen am Kragen, um ihn neuerdings in Nummer Sicher zu bringen; allein dieser verstand den Spaß nicht, es entwickelte sich eine solide Keilerei, die auf beiden Seiten mit erheblichem Kraftaufwand geführt wurde, bis sich die Polizei ins Mittel legte und nach Erhebung des Thatbestandes die Verwirrung löste und den einen in die stille Rottenburger Klause, den andern aber nach Tübingen schaffen ließ, allwo er nun Betrachtungen über den Wandel alles Irdischen anzustellen Gelegenheit bekam, um demnächst seinem Kollegen Gesellschaft zu leisten.

Roigheim, 24. Juli. Heute vormittag wurde ein $2\frac{1}{2}$ Jahre altes Kind, welches sich in Mitte der Straße befand, vom Sattelpferd eines bespannten Kleewagens derart auf den Kopf getreten, daß es als Leiche vom Platz getragen werden mußte. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Ulm, 24. Juli. Gestern abend um $5\frac{1}{4}$ Uhr drohte dem Fuhrwerk des Klostermüllers Kroll aus Söflingen an der Bahn-Barrière unterhalb des Kienlesbergs großes Unglück. Der Knecht des Kroll hatte solches ohne Aufsicht stehen lassen, während er seinen verloren gegangenen Hut suchte, die Pferde wurden inzwischen scheu und sprangen gegen die Barrièrestange, welche sie eindrückten, die zweite dagegen gab nicht nach und so kam das Fuhrwerk mitten auf das Geleise zu stehen, kurz bevor der Blaubeurer Zug einfuhr. Der Bahnwärter war so besonnen, die zweite Barrièrestange im Augenblick der höchsten Gefahr zu öffnen, denn kaum war das Fuhrwerk aus dem Geleise, als auch schon der Zug einfuhr.

Ulm, 24 Juli. Heute vormittag spielten zwei Kinder eines hies. Instrumentenmachers auf dem Fähreloß beim Gänsthor und fielen hiebei in die Donau. Von den Wellen sofort weitergetragen, wurde das ältere der Kinder, ein Mädchen von 9 Jahren, noch lebend bei dem türkischen Bad von den in einem Nachen befindlichen Donauzoller Mühlich, Bade-Aufseher Scheiffele und Unteroffizier Braun der 9. Kompagnie, 6. Regiments aus dem Flusse gezogen, während das dreijährige Knäbchen, welches bereits unter drei Flößen durchgekommen war, beim Erfassen kein Lebenszeichen mehr von sich gab, aber durch geeignete Behandlung wieder in das Leben zurückgerufen werden konnte.

Friedrichshafen, 24. Juli. Ein lustiges Vorkommnis hat hier viel Heiterkeit erregt. Ein Kaminfeger fand den mit einem Absatz versehenen Kamin eines Altbuchhorn'schen Hauses so bequem, daß er ihn sich zum Lager für sein Mittagsschläfchen erkor. Da er fast eine Stunde lang nicht vom Kamin herunter kam, sah die Hausbesitzerin nach und entdeckte den Schwarzen, vom dem jedoch nur die Füße sichtbar waren, im Kamin. Da sie ihn vom Schlage gerührt und gestorben glaubte, rief sie Nachbarsleute und einen Arzt herbei, welche zwar nicht zu dem Leblosen gelangen konnten, aber, da sie auf Anrufen keine Antwort erhielten, von dem eingetretenen Tod überzeugt waren. Während sie im Wohnzimmer den armen Schwarzkünstler bedauerten und betrauerten, war derselbe, noch ehe die herbeigerufene Geistlichkeit und Obrigkeit erschien, erwacht und über das nächste Dach flüchtig geworden. — Ein bayrischer Heizer auf dem Salondampfer Wittelsbach wurde heute, als er sich in den Radkasten begab, um das Rad zu schmieren, von dem Rad, das noch eine Umdrehung machte, schwer an Kopf und Schulter verletzt. Er liegt im Spital und leidet große Schmerzen.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Juli. Nach dem endgiltigen Reiseplan trifft Kaiser Wilhelm am 26. Juli in Stockholm ein, verweilt dort am 27. und reist am 28. nach Dänemark; am 29. trifft er in Kopenhagen ein, von wo er am nächsten Tag nach Kiel zurückkehrt. Falls der Kaiser der Einladung zu dem geplanten Feste der Ritterschaft Schleswig-Holsteins folgt, wird seine Ankunft in Potsdam für den 31. erwartet. Der Köln. Ztg. zufolge begleitet Graf Herbert Bismarck den Kaiser nach Stockholm und Kopenhagen, kehrt mit demselben nach Berlin zurück und tritt dann sofort seinen Urlaub an, dessen ersten Teil er im Taunus zubringt.

Berlin, 26. Juli. In einer Aeußerung des „Journal de St. Pétersburg“ über die persönlichen Beziehungen, die während des Kaiserbesuches entstanden sein mögen, erblickt die „Vossische Zeitung“ eine Bestätigung des Gerüchtes über die geplante Verlobung einer deutschen Prinzessin mit dem russischen Thronfolger.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Ertrag der Getreide- und Viehzölle im Etatsjahre 1887—88 ist mit ℳ 28,723,621 ermittelt; von den nach Abzug des der Staatskasse zukommenden Betrages von ℳ 15,000,000 verbleibenden ℳ 13,723,621 entfallen auf Hessen-Nassau ℳ 803,754.

— Nach dem Abschluß des Reichshaushalts für 1887/88 haben die allgemeinen Ausgaben des Reiches den Etat um 623,864 ℳ überschritten. Bei den Einnahmen hat die Zuckersteuer einen Minderertrag von 20,144,000 ℳ, die (alte) Branntweinsteuer einen solchen von 13,528,000 ℳ geliefert. Dagegen lieferte die Salzsteuer ein Plus von 1,164,000 ℳ, die Brausteuer ein solches von 2,916,000 ℳ, die Post- und Telegraphenverwaltung ein Plus von 913,000 ℳ, die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 3,760,000 ℳ, die Reichsdruckerei ein solches von 416,000 ℳ An Zinsen aus angelegten Reichsgeldern sind 473,000 Mk. mehr aufgekommen, an verschiedenen Verwaltungseinnahmen 2,248,000 ℳ mehr. Im Ganzen ergiebt sich hiernach ein Fehlbetrag gegen den Etat von **22,886,484** ℳ Günstiger haben sich die Herauszahlungen an die Einzelstaaten gestaltet. Die Zölle und Steuern lieferten 9,192,000 ℳ mehr, die neue Branntweinsteuer 6,061,000 ℳ und die Nachsteuer 12,944,000 ℳ Ein Minus haben nur die Stempelabgaben auf Wertpapiere mit 675,000 Mk. erbracht. Insgesamt beliefen sich die Ueberweisungen an die Einzelstaaten auf 176,289,000 Mk., das ist **27,522,000** ℳ mehr als erwartet.

— Die Deutsche Kolonialgesellschaft zählt schon 16313 Mitglieder und diese Zahl ist in ununterbrochenem Aufsteigen begriffen. Zur Förderung des Schulwesens in den deutschen Schutzgebieten hat sich soeben ein „Deutscher Kolonial-Schulverein“ gebildet, der in Berlin, Wilhelmsstraße 16 sein Bureau hat.

— Ein schönes Wort weiland Kaiser Friedrichs, das der „Neuen Stettiner Zeitung“ von geschätzter Seite mitgeteilt wird, bezieht sich auf die in den Berliner Hofkirchen eingeführte Sitte, daß der Geistliche beim Betreten der Kanzel sich vor den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie grüßend verneigt. Der Kaiser Friedrich duldete niemals an geheiligter Stätte eine solche Berücksichtigung seiner Person, und jeder Prediger, der die Kanzeln von Bornstedt oder Eiche betrat, mußte vom dortigen Geistlichen jedesmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden. Auf eine bezügliche Anfrage hatte der hohe Herr seinem Dorfpastor einst geantwortet: „Was ich Ihnen schon in Berchtesgaden gesagt, das gilt auch hier; ich leide es nicht, daß man im Angesichte des Altars meine Person besonders berücksichtigt. Wie auch Rang und Stand nach Gottes Ordnung draußen im Leben uns Menschen untereinander trennen mögen, hier in der Kirche sind wir alle gleich, alle gleich arme Sünder und alle gleichberechtigte Gotteskinder.“

— Die „Freis. Zeitung“ teilt einen Brief eines französischen Kaufmannes an einen Berliner Geschäftsfreund mit, welchem er früher viel Waren abkaufte und dem er nun anzeigt, derselbe solle ihm keine Waren mehr schicken, auch nicht Reisende zu ihm sich bemühen lassen. Deutschland, heißt es in